

L01545 Arthur Schnitzler an Hugo
von Hofmannsthal, 11. 9. 1905

Wien 11. 9. 905

lieber Hugo,

die Sache mit dem Burgtheater war ungeheuer einfach. Brahm schrieb mir Ende
August, Schlenther habe ihn mit der Mission betraut, mich zur Einsendg meines
5 neuesten aufzufordern. Ich hierauf, nicht faul, schreibe Schl., daß ich eine fertige
Komoedie, u 2 Dramenakte auf Lager ha^{tte}be^v, er telegrafirt, noch fleißiger, soll
ihm alles schicken; ^vich thu es, ^ver antwortet 5 Tage drauf, die Entscheidg über
Dra^{ma} ^{la}ff^ebitte^v er bis nach Vollendg auffchieben zu dürfen, Komoedie nehme
er an Mitte October (ich hatte frühen Termin zur Beding gemacht), wolle meine
10 Befetzzvorschläge, er nimt sie selben Tags ebenso telegrafisch an, und am nächsten
Morgen steht die Notiz in der Zeitung. Es kömt hier vor Berlin; mit Brahm bin ich
erft heute (vor 5 Minuten kam das endgiltige Telegramm) einig geworden; Verzöge-
rung, weil er durchaus beide Stücke wollte – Mit dem REINHARDTtheater wird sich
wahrscheinlich nichts machen lassen; was sie mir im Lauf der letzten 10 Tage an
15 (mildester Ausdruck) Schlampereien angethan, ist unglaublich. Der letzte Scherz
war, daß ich Mittwoch ein Telegramm bekam dß ein ausführlicher Brief auf d.
Wege – und der bisher nicht da ist. Es stand beinah schon fest für mich, dß die
SORMA die Komoedie spielen müßte. Über all dies mündlich näheres. –
Wir bleiben bis nach 15. hier, wohl 20., denken daß auf 10 Tage fortzugehn, –
20 Salzkamergut kaum; vielleicht nur Semmering. – Mit dem 3. Akt glaub ich zu
einer Art Resultat zu kömen – das 3 mal einaktige des Stoffes ist natürlich nicht
ganz zu befiegen, es kömt im wesentlichen, was man auch thut, dramatisch auf
einen Schwindel heraus. Nun, das ist unfer Metier.
Ich freue mich, dß Sie viel arbeiten, und sehe dem nächsten Vorlesungsabend mit
25 schönster Erwartung entgegen. Was hat Sie so rasch aus MISURINA vertrieben?
Wir grüßen Sie Beide Beide.
Herzlichst Ihr
Sehen Sie Burckhard, grüßen Sie ihn sehr.

A.

✎ Versand durch Arthur Schnitzler am 11. 9. 1905 in Wien
Erhalt durch Hugo von Hofmannsthal im Zeitraum [12. 9. 1905 – 16. 9. 1905?] in St.
Gilgen

⑨ FDH, Hs-30885,122.
Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1846 Zeichen
Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

📖 Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese
Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.214.

3–4 *Ende August*] Brahm schrieb am 27. 8. 1905 (*Der Briefwechsel Arthur Schnitzler – Otto
Brahm*. Vollständige Ausgabe. Herausgegeben, eingeleitet und erläutert von Oskar
Seidlin. Tübingen: Niemeyer 1975, S. 187–189).

5 *aufzufordern*] Er schreibt: »einzufenden«.

11 *Notiz*] »Ende Oktober geht Schnitzlers neue Komödie ›Zwischenspiel« zum

erstenmal in Szene.« ([O. V.]: *Aus den Theatern. Wien, 9. September*. In: *Neue Freie Presse*, Nr. 14.744, 9. 9. 1905, Abendblatt, S. 4.)

¹⁶ *Mittwoch ... bekam*] abgedruckt in: *Der Briefwechsel Arthur Schnitzlers mit Max Reinhardt und dessen Mitarbeitern*. Herausgegeben von Renate Wagner. Salzburg: *Otto Müller Verlag* 1971, S. 50. Den versprochenen Brief (und einen weiteren, der am 12. 9. 1905 angekündigt wurde) dürfte er nicht erhalten haben.

²⁰ *Semmering*] Dahin führen sie vom 22. bis zum 26. 9. 1905.

²⁴ *Vorlesungsabend*] Gemeint ist eine Vorlesung von Werken in privatem Kreis.

²⁸ *Sehen ... sehr.*] neben der Anrede auf dem Kopf

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, 11. 9. 1905. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01545.html> (Stand 14. Februar 2026)